# Kreisrundbrief Sep./Okt. 2010





Die Regierung will die Laufzeiten für Atomkraftwerke verlängern – und im September darüber entscheiden. Wir widersetzen uns dieser unverantwortlichen Atompolitik. Wir wollen die Atomkraftwerke abschalten - und zwar jetzt! Am 18. September gehen wir mit zehntausenden Menschen in Berlin auf die Straße und umzingeln das Regierungsviertel. Demonstriere mit für das Ende der Atomenergie!

**Bericht auf Seite 8** 

# Kreisverband München-Land

info@gruene-ml.de www.gruene-ml.de



# Inhaltsverzeichnis

Einladung zur Kreisversammlung am 15. September 2010	Seite 4
Einladung zur Kreisversammlung am 6. Oktober 2010	Seite 4
Vorschau auf die Kreisversammlung am 10. November 2010	Seite 4
Landesdelegiertenkonferenz in Würzburg	Seite 5
Ökostromausschreibungen der Kommunen	Seite 6
Wirtschaft anders denken	Seite 7
Atomkraft: Schluss jetzt!	Seite 8
Anti-Atom Aktion in München	Seite 9
Ausflug in den Logo-Dschungel	Seite 9
Radltour der Ortsverbände Taufkirchen und Unterhaching	Seite 12
Virtuelle Stadtrundgänge mit Google Street View	Seite 14
Web 2.0 Serie – Sicherer surfen mit Firefox	Seite 16
Mobilfunkdemo in Höhenkirchen	Seite 21
Ausblick auf die Bergtour des KV	Seite 22
Bericht aus dem Kreistag	
Wie die CSU ein neues Gymnasium im nördlichen Landkreis verhindert	Seite 23
Berichte aus dem Landtag	
Fachtagung: Vom Obrigkeitsstaat zur Mitmachdemokratie	Seite 24
Einladung in den Landtag am 22.09.2010	Seite 28
Berichte aus dem Bundestag	
Grube und Ramsauer zünden Nebelkerzen im Hitze-Chaos der Bahn	Seite 29
Minister Ramsauer – Der Märchenonkel	Seite 30
Europabüro	
Europaabgeordneter Gerald Häfner eröffnet Büro in München	Seite 31
Protokoll der Kreisversammlung vom 09.06.2010	Seite 32
Terminübersicht	Seite 34
Kontaktadressen	Seite 35

Liebe Freundinnen und Freunde,

willkommen zurück aus den hoffentlich erholsamen Ferien! Wer im Sommer Sonne und Wärme genossen hat, mag mit Wehmut an die nun wieder bevorstehende kühlere Jahreszeit denken. Aber keine Sorge: allen, die bereit sind, sich mobilisieren zu lassen, versprechen wir einen heißen Herbst!

Zwar reicht der Streit über die Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke inzwischen bis in die Unionsparteien, aber es besteht noch immer hohe Gefahr, dass die Atomlobby sich durchsetzt. Um das zu verhindern, gibt es:

- Am 18.9.2010 eine Großdemo in Berlin unter dem Motto "Atomkraft: Schluss jetzt!" - Infos auf www.gruene.de
- Am 9.10.2010 eine Menschenkette quer durch München, die ihr euch schon einmal dringend vormerken solltet, denn das muss eine wirklich eindrucksvolle Demonstration werden.

Auch die nächsten Kreisversammlungen werden bestimmt nicht langweilig: Am 15. September spricht Prof. Ernst Schrimpff über "Landwirtschaft -Klimaretter?". Klimakiller oder am 6. Oktober kommt Landesvorsitzender Dieter Janecek. zum Thema "Wachstum ohne Ende?" (dazu gleich noch mehr) und am 10. November endlich das verschobene Grüne-Jugend-Thema "Jugend bewegt - Welche Möglichkeiten haben Jugendliche sich einzubringen?" mit MdL Ludwig "Wachstum" war das Thema der ersten Grünen Zukunftskongresses im Rahmen von "Mein Bavern". Garantiert nur Wachstum Wohlstand? Brauchen wir Wandel oder Verzicht? Welche nachhaltigen Wirtschaftskonzepte gibt es für die Zukunft? - So und ähnlich lauteten die Fragen, denen sich TeilnehmerInnen und ReferentInnen am 17. Juli in Fürth stellten. Bei der Landesdelegiertenkonferenz im Oktober wird es einen Leitantrag zum Thema "Wachstum" geben. Der nächste Zukunftskongress ist für den 4. Dezember geplant.

All dies und mehr ausführlich auf den folgenden Seiten. Wir wünschen euch einen bewegten Herbst!

Luitgart Dittmann-Chylla, Markus Büchler, Volker Leib, Peter Triebswetter, Anna Schmidhuber, Robert Gerb, Kirsten Siebert, Wolfgang Schmidhuber, Maria Kammüller, Antje Wagner

# EINLADUNG ZUR KREISVERSAMMLUNG 15. SEPTEMBER 2010

### Tagesordnung:

TOP 1: Prof. Ernst Schrimpff.

Thema: "Landwirtschaft - Klimakiller oder Klimaretter?"

TOP 2: Wahl von Delegierten zur BDK am 19.-21.11. in Freiburg

TOP 3: Wahl von Delegierten zur LDK am 23./24.10. in Würzburg

TOP 4: Bericht aus den Ortsverbänden, Gemeinderäten, dem Kreistag, dem Landtag und dem Parteirat

**TOP 5: Sonstiges** 

Ort: Rathaus München - Fraktionszimmer Bündnis 90/Die Grünen (145)

Beginn 20 Uhr

# EINLADUNG ZUR KREISVERSAMMLUNG 6. OKTOBER 2010

## Tagesordnung:

TOP 1: Dieter Janecek, Landesvorsitzender: "Wachstum ohne Ende?"

TOP 2: ggf. Nachwahl von Delegierten zur BDK am 19.-21.11. in Freiburg

TOP 3: Vorbesprechung Themen der LDK am 23./24.10. in Würzburg

TOP 4: Bericht aus den Ortsverbänden, Gemeinderäten, dem Kreistag, dem Landtag und dem Parteirat

TOP 5: Sonstiges

Ort: Rathaus München - Fraktionszimmer Bündnis 90/Die Grünen (145)

Beginn 20 Uhr

# VORSCHAU AUF DIE KREISVERSAMMLUNG 10. NOVEMBER 2010

## Tagesordnung:

TOP 1: Die Grüne Jugend lädt ein "Jugend bewegt - Welche Möglichkeiten haben Jugendliche sich einzubringen?" mit MdL Ludwig Hartmann

TOP 2: Vorbesprechung Themen der BDK am 19.-21.11. in Freiburg

TOP 3: Bericht aus den Ortsverbänden, Gemeinderäten, dem Kreistag, dem Landtag und dem Parteirat

**TOP 4: Sonstiges** 

Ort: Rathaus München - Fraktionszimmer Bündnis 90/Die Grünen (145)

Beginn 20 Uhr

# LANDESDELEGIERTENKONFERENZ IN WÜRZBURG

Zur Vorbereitung der Landesdelegiertenkonferenz in Würzburg stellt der Landesverband auf <a href="http://antraege.gruene-bayern.de/">http://antraege.gruene-bayern.de/</a> ein "Antragstool" zur Verfügung und schreibt dazu:

Im Rahmen des "Mein Bayern"-Prozesses wollen wir nicht nur die spannenden Themen unserer Zeit diskutieren, sondern wollen auch mehr Beteiligung an unserer politischen Arbeit schaffen. Ein kleiner Baustein dazu ist dieses Antragstool. In Zukunft besteht hier die Möglichkeit, die Anträge für unsere Landesversammlung bereits frühzeitig zu diskutieren.

Den Testlauf starten wir mit dem Leitantrag für die Versammlung in Würzburg. Er befasst sich mit dem Thema "Wachstum", welches unser Schwerpunkt im vergangenen halben Jahr war. Dieser Entwurf wurde von einer Arbeitsgruppe geschrieben und steht ab sofort hier zur Diskussion.

Das Tool bietet euch die Möglichkeit, den Antrag abschnittsweise zu kommentieren. Damit auch strukturierte Diskussionen möglich sind, könnt ihr Kommentare wiederum kommentieren. Damit das Ganze dennoch übersichtlich bleibt, könnt ihr die Kommentare auf- und zuklappen.

Wir wollen das Angebot so niederschwellig wie möglich gestalten, so dass ihr euch nicht anmelden müsst. Es wäre dennoch klasse, wenn ihr euren oder zumindest einen Namen angebt, damit wir uns in der Diskussion aufeinander beziehen können.

Wir hoffen auf rege Beteiligung. Wir werden eure Kommentare sichten und werden sie in den Entwurf einfließen lassen. Der vollständige Antrag wird dann im September von Landesvorstand und Parteirat beschlossen. Nicht übernommene Diskussionsbeiträge können natürlich auch als

Änderungsanträge auf der Landesversammlung eingebracht werden. Wir hoffen, dass das Tool hierfür auch zur Koordinierung dient.

Da es sich noch um einen Testlauf handelt, sind wir um jegliche Rückmeldung dankbar. Bitte mailt doch direkt an: antragstool@netzbegruenung.de

Nun aber viel Spaß beim diskutieren.

Fuer Onlineteam

# ÖKOSTROMAUSSCHREIBUNGEN DER KOMMUNEN

Am 26. Juli fand im Landtag ein Runder Tisch der Grünen mit Ökostrom-Anbietern statt. Von der Landtagsfraktion waren Christine Kamm und Ludwig Hartmann dabei. GRIBS war durch Karin Zieg vertreten, dazu eine Handvoll grüner Kommunalos und die vier Ökostrom-Anbieter Greenpeace Energy, Schönau, Lichtblick und Naturstrom.

Sehr ernüchternd war die Auskunft der Ökostromer, dass sie kaum ie an Ausschreibungen der Gemeinden teilnehmen, weil der bürokratische Aufwand und die zeitlichen Rahmenbedingungen des Verfahrens sie überfordern. Die Bindungsfrist , also die Zeit zwischen Angebotsabgabe und Zuschlag sei mit meist etwa zwei Wochen so lang, dass sich der Börsenpreis für Ökostrom innerhalb dieser Zeit schon wieder bedeutend geändert haben könnte. Das Verfahren – zumal bei europaweiten Ausschreibungen sei höchst kompliziert. die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Verankerung von "echten" Ökostrom-Kriterien in Ausschreibungen seien noch strittig. Letztere Aussage erstaunte etwas, denn bei einem Seminar der Petra-Kelly-Stiftung im März hatten JuristInnen und Praktiker erklärt, wie's geht: "Beschaffung von elektrischer Energie aus erneuerbaren Energiequellen" als Ausschreibungstitel und als Kriterien nicht einfach ein einzelnes Ökostrom-Label, sondern etwa: "Stromerzeugung nach Kriterien, wie sie das 'Grüner-Strom-Label' oder vergleichbare definieren". Als hinderlich erwies sich auch, dass die vier Ökostrom-Anbieter selbst etwas unterschiedliche Kriterien ansetzen.

Wir haben angeregt, dass sie mit Unterstützung von GRIBS (gemeinsam eine Musterausschreibung erstellen, die den Gemeinden und ihnen selbst

das Verfahren erleichtert, so dass nicht immer der "grüngewaschene" Strom des Quasi-Monopolisten zum Zuge kommt. Die Umwelt hat nämlich wenig davon, wenn wir einen Aufpreis für Strom aus erneuerbaren Energien bezahlen und dafür der Rest der Stromkunden anteilig etwas mehr Atomstrom bekommt.

Interessante Infos für Kommunalos:

www.procuraplus.org/de

Und für Privatleute:

<u>www.atomausstieg-selber-machen.de</u> – Umsteigen! Am besten noch heute!

Wolfgang Schmidhuber

## WIRTSCHAFT ANDERS DENKEN

Eine Werkstattwoche für Schüler, Lehrer, Eltern und alle Interessierten gibt es vom 26. September bis 1. Oktober an der Rudolf-Steiner-Schule (RSS) in Ismaning.

Der Programmablauf ist im Internet unter <a href="www.wirtschaft-anders-denken.de">www.wirtschaft-anders-denken.de</a> zu finden. Vormittags finden Kurse für die Schüler der RSS statt. Ab 15 Uhr sind Vorträge und Workshops angekündigt. Eintritt ist frei – Zu den Workshops ist eine Anmeldung erforderlich.

Los geht es am Sonntag, 26.09.10 um 19.30 Uhr mit einem musikalischen Auftakt

Empehlenswert ist sicher der Vortrag von unserem Europaabgeordneten Gerald Häfner am Donnserstag, 30.09. um 20 Uhr:

Wer regiert die Welt – wir oder das Geld?

Ein Vortrag über Ursachen der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise und über die Konsequenzen daraus sprechen. Für Häfner ist die Krise mit den bisherigen Rettungsmaßnahmen nicht gelöst. Im Gegenteil. Die milliardenschweren Rettungspakete verlagern die Kosten nur von der Gegenwart in die Zukunft und von den Spekulanten auf die Gemeinschaft

aller Bürger. Erst wenn die dahinter stehenden Fragen insbesondere nach dem Geldsystem und den Rechtsverhältnissen in Finanz- und Realwirtschaft ernsthaft angegangen werden, bestehe, so Häfner, eine Chance, dass sich das Drama nicht bald schon wiederholt.

## ATOMKRAFT: SCHLUSS JETZT!

Die Mehrheit der Menschen in Deutschland will keine Atomkraft mehr. Das haben nicht zuletzt die kilometerlangen Proteste der Menschenkette zwischen Krümmel und Brunsbüttel und die für Schwarz-Gelb desaströse Wahl in NRW gezeigt. Trotzdem bahnt sich ein heißer Herbst an und die Anti-Atom-Bewegung muss am 18. September 2010 in Berlin zeigen, dass der Ausstieg aus dem Atomausstieg keine Option ist.

Die Bundesregierung wird versuchen, die Laufzeitverlängerung zu beschließen, und im November werden auch wieder die Castor-Transporte nach Gorleben rollen. Die Anti-Atom-Bewegung muss weiterhin eng zusammenstehen, um Merkel, Westerwelle und Co zu zeigen, dass es mit ihr keinen Ausstieg aus dem Atomaustieg geben wird.

"Atomkraft: Schluss jetzt!" – Großdemonstration mit Umzingelung in Berlin



Deswegen werden wir gemeinsam mit einem breiten Bündnis verschiedener Organisationen am 18. September 2010 ab 13 Uhr in der Hauptstadt auf die Straße gehen und das Regierungsviertel umzingeln. Die Bundesregierung soll unseren Protest genau zu jenem Zeitpunkt hautnah zu spüren bekommen, wenn sie das neue Atomgesetz in den Bundestag einbringen wird.

Die Grünen München haben einen Bus organisiert, mit dem wir alle ganz bequem und sehr billig gemeinsam nach Berlin kommen!

Karten gibt es ab sofort im Stadtbüro (15 bis 18 Uhr) und in der Landesgeschäftsstelle (10-13 Uhr) zu kaufen. Der \*Preis beträgt 45 Euro\*, so billigt kommt man nicht mehr nach Berlin!

Die Abfahrtszeit 4 Uhr, Ausgang Hbf. Nord, Arnulfstr., die Rückfahrt in

# 09.10.2010: GROSSE ANTI-ATOM-AKTION IN MÜNCHEN

## 10 km lange Menschenkette quer durch München!

Schon lange gab es keine große Anti-Atomaktion mehr in Bayern. Besonders das schrottreife AKW Isar I muss wie geplant im kommenden Sommer vom Netz gehen! Geplant ist eine 10km lange Menschenkette quer durch München. Jede/r wird vor Ort gebraucht, damit wir die Kette schließen können. Wir brauchen mindestens 3.000 Personen. Begleitet wird die Aktion von einem reichhaltigem Kulturprogramm. Getragen wird sie von Verbänden, Parteien und Initiativen. Auch die Kirchen und Gewerkschaften steigen hoffentlich mit ein.

## **AUSFLUG IN DEN LOGO-DSCHUNGEL**

## Wie viel Bio versteckt sich hinter welchem Siegel?

Das sechseckige EG-Öko-Siegel trugen bisher alle Lebensmittelverpackungen. Seit dem 1.7. 2010 gibt es ein neues EU-Siegel, ein Blatt aus 12 Sternen auf einem grünen Rechteck. Das alte EG-Öko-Siegel und selbstverständlich die Logos privater Organisationen können auch noch weiterhin verwendet werden.







Aldi Bio Logo





Bioland-Logo

Naturland-Logo





Demeter-Logo

Konventionelle Handelsketten wie z. B. die Kaiser's Tengelmann AG oder Aldi-Süd haben eigene Öko-Label wie NATURKIND (Tengelmann) oder bio (Aldi Süd). Sie alle erfüllen die gesetzlichen Mindeststandards für biologischen Landbau nach der EG-Ökoverordnung. Lebensmittel mit diesen Siegeln gibt es, wie gesagt, in konventionellen Supermärkten und bei Discountern. Ihre Öko-Lebensmittel tragen auch noch das sechseckige staatliche Siegel.

In reinen Bioläden und -Supermärkten findet sich auch auf allen Lebensmittelpackungen das sechseckige staatliche Siegel, häufig aber dazu noch Logos von Anbauverbänden. Bei diesen sind die Kriterien strenger, als bei dem sechseckigen Biosiegel. Die drei bekanntesten Anbauverbände sind Bioland, Naturland und Demeter.

Während das sechseckige Bio-Siegel auch erlaubt, den Betrieb bzw. Hof gleichzeitig konventionell und ökologisch zu bewirtschaften, ist bei den genannten Anbauverbänden eine Gesamtumstellung des Betriebs auf Bio-Bewirtschaftung vorgeschrieben.

Dieses Kriterium erleichtert die Transparenz. Denn es verhindert, dass Höfe ihre Erzeugnisse miteinander vermengen, zum Beispiel konventionellen Dünger auf den Bio-Acker ausfahren oder Bio-Tiere mit konventionellem Futter versorgen.

Leichtlösliche Mineraldünger und synthetische Pflanzenschutzmittel sind im Bio-Anbau verboten, da sie Bodenorganismen und Grundwasser schaden. Aber auch ein übermäßiges Düngen mit organischen Mitteln ist schädlich für das Grundwasser, weshalb das Bio-Siegel die Düngermenge pro Jahr auf 170 Kilogramm Stickstoff je Hektar festlegt. Die privaten Bio-Verbände sind hier strikter und regeln die Düngerzufuhr auf 112 Kilogramm Stickstoff.

Wichtig bei den Anbauverbänden ist, die Bodenfruchtbarkeit auf Dauer zu erhalten und zu fördern. Sie wählen die richtige Fruchtfolge aus, auch um Schädlinge und Unkraut im Zaum zu halten. Die Gegebenheiten des Standorts werden streng beachtet. Sie werden darüber hinaus noch strenger unangemeldet staatlich kontrolliert.

Naturland versieht Fische aus umweltverträglicher und akzeptabler Fischzucht mit seinem Logo. Ein sympathisches Beispiel im Kampf gegen das Artensterben ist, dass Naturland-Landwirte in diesem Jahr 600 Lerchenfenster anlegten.

Demeter hält sich an die Regeln der Anthroposophen im Landbau und bei der Tierzucht. Dementsprechend werden regelmäßig so genannte biologisch-dynamische Präparate eingesetzt und kosmische Rhythmen, d.h. Einwirkungen des Mondes, der Planeten etc., im Pflanzenbau und in der Tierhaltung berücksichtigt. Aber auch wer nicht an kosmische Einflüsse glaubt, bekommt hier beste Bioqualität. Die Mitglieder dieses Verbands müssen zum Beispiel zugleich Pflanzenanbau und Tierhaltung betreiben. So wird ein Kreislauf geschaffen, bei dem die hofeigenen Tiere Dünger stellen und die Pflanzen mindestens 50 Prozent des Tierfutters. Die betriebseigene Versorgung verringert also den Zukauf, bei dem es schwerer ist nachzuweisen, dass die Ware auch garantiert "Bio" ist.

Hedwig Ritzler (Hohenbrunn)

Zum Weiterlesen:

Wikipedia: Bio-Siegel (de.wikipedia.org/wiki/Bio-Siegel)

# RADLTOUR DER ORTSVERBÄNDE TAUFKIRCHEN UND UNTERHACHING

Am 10. Juli trafen sich am Taufkirchner S-Bahnhof bzw. Unterhachinger Rathaus 24 Interessierte zum Start einer Bio-Energie-Radltour. Klaus Franke vom Ortsverband Taufkirchen und Manfred Gandenberger vom Ortsverband Unterhaching führten die Teilnehmer zur ersten Station der



Tour: Unterhachings Geothermie-Anlage am Grünwalder Weg.

Hier wurden sie von drei Servicemitarbeitern der Stadtwerke München empfangen (den SWM obliegt die technische Betriebsführung der Anlage und sie veranstalten deshalb auch - im Auftrag der

Geothermie Unterhaching GmbH & Co KG - Informationsveranstaltungen und Führungen).

Bei der Geothermie wird die Erdwärme, die im oberen Teil der Erdkruste gespeichert ist, nutzbar gemacht - ähnlich wie dies auch bei Thermalbädern der Fall ist. Erdwärme ist nahezu unerschöpflich und somit als regenerative Energie anzusehen, die unabhängig von Sonnenschein, Niederschlägen, Wind und Wetter ständig verfügbar ist. Sie kann sowohl zur Erzeugung von elektrischem Strom als auch zum Heizen eingesetzt werden - in der Unterhachinger Anlage werden beide Nutzungsarten realisiert. Hervorzuheben ist der ökologische Aspekt der Erdwärmenutzung, welcher neben der Ressourcenschonung insbesondere in der erheblichen Einsparung der CO2-Emissionen bei der Energieerzeugung deutlich wird - ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz.

Mit einer anschaulichen Präsentation und fundiertem Vortrag wurden geologische Hintergründe und die Funktionsweise sowie Historie der Anlage erläutert. Eine Führung durch die Anlage vertiefte die gewonnenen Erkenntnisse und die vielen Fragen der wissendurstigen Teilnehmer wurden kompetent und ausführlich beantwortet. Insgesamt dauerte die Führung fast zwei Stunden.

Anschließend ging es bei herrlichstem Sommerwetter zur Mittagspause in die Kugler-Alm, wo das erworbene Wissen verdaut und Kulinarisches einverleibt wurde.

Nach etwa einer Stunde ging es weiter zur nächsten Station der Bio-Energie-Radltour - zur Bio Energie Taufkirchen GmbH & Co. KG in Taufkirchen/Potzham. Gegenüber konventionellen Kraftwerken besteht der Vorteil eines Biomasse-Heizkraftwerks darin, dass fossile Energieträger fast vollständig ersetzt werden können. Auch dies ein nicht zu unterschätzender Beitrag zum Klimaschutz, denn das verwendete Holz setzt bei der Verbrennung nur so viel Kohlendioxid (CO2) frei, wie es zuvor in sich gespeichert hat – der Kohlendioxid-Kreislauf bleibt geschlossen.

Dadurch werden allein in Taufkirchen jährlich 60.000 Tonnen des schädlichen CO2 eingespart. Desweiteren stammen die biogenen Brennstoffe zum größten Teil aus der Region Taufkirchens: unbelastetes Restholz sowie Hackschnitzel aus der Wald- und Forstwirtschaft dienen der Erzeugung von Strom und Wärme. Geschäftsführer Josef Leserer selbst führte die Teilnehmer zur Hacker- und Lagerhalle, wo die Brennstoffe aufbereitet werden, zeigte das Fördersystem für den Brennstoff und erläuterte Verbrennungsofen, Kessel mit angeschlossener Rauchgasreinigung und schließlich die Turbine mit ihrem Generator.

Im Büro erläuterte Herr Leserer anhand von Luftbildaufnahmen das 25 Kilometer lange Versorgungsnetz, an welches mittlerweile die Gemeinnützige Wohnungsfürsorge AG München (GEWOFAG), der Technologie- und Industriepark Taufkirchen, das Industriegebiet Brunnthal Nord II, die Gemeinde Taufkirchen mit ihren öffentlichen Gebäuden wie Rathaus, Grund-, Haupt- und Realschule, Ritter Hilprand Hof, Haus der Nachbarschaftshilfe, Kindergarten und über 6.000 Eigenheime und Wohneinheiten angeschlossen sind. Aufgrund der gesteigerten Nachfrage nach regenerativer Energie wird momentan ein weiteres Energiepotenzial erschlossen - Geothermie.

Neben den benötigten Erdbohrungen (die in Kürze in Angriff genommen werden sollen) gilt es auch, diverse politische Widerstände in der Gemeinde zu bewältigen. Widerstände, die nach Meinung der Taufkirchner Grünen schnellsten abgebaut werden sollten, um die Versorgung mit Erdwärme auch in Taufkirchen zufrieden stellend zu gewährleisten. Eineinhalb Stunden vergingen wie im Flug, und die Teilnehmer stellten viele interessante Fragen, die von Hr. Leserer kompetent und ausführlich beantwortet wurden.



Für alle Teilnehmer der Bio-Energie-Radltour war der Tag eine Tour de Force weniger, was das Radln betraf, als vielmehr das Maß an vermitteltem Wissen. Doch alle Teilnehmer fanden die Führungen äußerst interessant und lehrreich. So machten sie sich mit dem Gefühl, etwas für sich mit

nach Hause zu nehmen auf den Heimweg bzw. ließen den Tag im Biergarten des Ritter-Hilprand-Hofes genüsslich ausklingen.

Klaus Franke

# VIRUTELLE SPAZIERGÄNGE MIT GOOGLE STREET VIEW



Nun beginnt also
Google damit,
Deutschlands
Straßen
abzufotografieren
und die Bilder ins

Internet zu stellen, so dass wir die Möglichkeit erhalten, uns auf virtuelle Spaziergänge durch unser Land zu begeben. Das ist doch nett, meinen viele, und rechtlich sei dagegen nichts einzuwenden, denn es sei ja hierzulande jeder und jedem erlaubt, Straßen und Häuser zu fotografieren

und diese Bilder zu veröffentlichen. Auch sei es nicht verboten, dass dort Personen zu erkennen sind, wenn diese, so sagt § 23 KunstUrhG, "nur als Beiwerk" erscheinen. Wozu also die Aufregung? "Der … Widerspruch gegen Street View zeigt kultursoziologisch die Privatstraßenmentalität von Laubenpiepersiedlungen, Vorortvierteln und Villenkolonien" schreibt Gustav Seibt in der SZ. Wer in touristisch interessanten Innenstädten lebe, sei von je her gewohnt, dass sein Haus tausendfach fotografiert werde. Ist es spießig, das eigene Heim und den Vorgarten nicht ablichten lassen zu wollen?

Das Problem liegt anders. Google macht seine Aufnahmen nicht aus Fußgängerperspektive, sondern die Kameras blicken über Hecke und Zaun. Google läuft auch nicht wie ein Tourist durch die Straßen und knipst



mal hier und mal dort, sondern Google hat das Geld und die technischen Mittel, das ganze Land abzufotografieren und die Bilder mit anderen Daten verknüpft ins Internet zu stellen, so dass sich nun alle, die unsere Adresse kennen, ein recht genaues Bild davon machen können, wo und wie wir wohnen. Das ist eine ganz andere Dimension, als das, was bisher gesetzlich geregelt war. Und es geht nicht an, dass hier ein Großkonzern, einzig legitimiert durch seine finanziellen und technischen Möglichkeiten, neu definiert, was wir

für unsere Privatsphäre zu halten haben, und der Gesetzgeber schaut einfach nur zu.

Immerhin ist Widerspruch möglich. Seit dem 16. September gibt es auf <a href="http://maps.google.de">http://maps.google.de</a> einen Hinweis auf die Einführung von Street View. Unter "Erfahren Sie mehr" geht es dann zu einer Seite, wo erklärt wird, wie Eigentümer und Bewohner der Abbildung des eigenen Hauses widersprechen können.

Übrigens ist Street View nicht der einzige Punkt, in dem Google derzeit durch seine faktische Macht ganz ohne politische Legitimation Tatsachen schaffen will, die unsere Welt entscheidend verändern könnten: Mit dem weltweiten Kommunikations-Netzbetreiber Verizon verhandelt Google über eine Art von Internet-Maut. Wer mehr zahlt, dessen Daten werden schneller befördert. Das ist ein schwerwiegender Angriff auf die bisher geltende Netzneutralität, nach der alle Inhalte gleich behandelt werden. Die Politik sollte aufwachen und auch hier klare Regeln schaffen. Es kann nicht sein, dass solche Dinge von ein paar weltweit operierenden Konzernen im Alleingang bestimmt werden.

Wolfgang Schmidhuber

## **WEB 2.0 SERIE**

### Sicherer surfen mit Firefox

"Surfen kann jedes Kind. Sicher surfen müssen wir bewusst lernen." hieß es zum Ende unseres Internet-Themas im letzten Rundbrief. Und wer sich darauf einlassen möchte, bekommt heute einen leichten Einstieg in ein bisschen Technik zum sichereren Surfen.

Das Programm, das wir zum Betrachten von Internet-Seiten nutzen, nennt die Fachfrau "Browser". Bei Windows ist das standardmäßig der Internet Explorer. Der wird zwar laufend verbessert, aber weil er so verbreitet und so eng mit dem Betriebssystem Windows verzahnt ist, werden seine Schwachstellen zu einem gerne von Viren ausgenutzten Risiko. Deshalb suchen viele nach einer Alternative.



Einer der beliebtesten Alternativ-Browser ist Firefox, entwickelt von der Non-Profit-Organisation Mozilla Foundation und kostenlos auf www.mozilla.com erhältlich. Zum Herunterladen genügt ein Mausklick und zur Installation ein Doppelklick auf die heruntergeladene Datei. Gegen Ende der Installation werden wir gefragt, ob Firefox unser neuer Standardbrowser werden soll

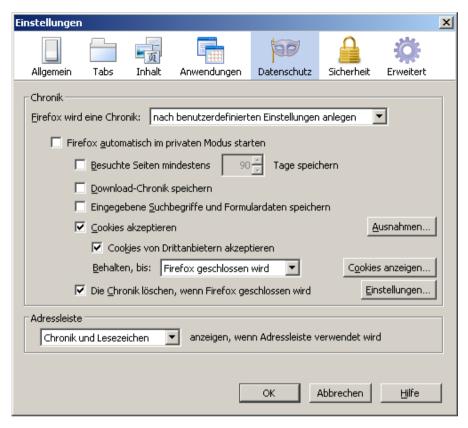
(Ja) und ob er unsere Lesezeichen und ein paar andere Dinge aus dem Internet Explorer übernehmen soll. Wer dort nichts Aufbewahrenswertes stehen hat, kann mit Nein antworten.

Nun öffnet sich Firefox und bietet an, uns ein individuelles Aussehen ("Persona") auszusuchen. Diese Spielerei können wir überspringen. Das Standard-Aussehen ist einfach und übersichtlich: Oben in der Mitte die Zeile, in die wir Adressen schreiben können, die wir besuchen wollen, z.B. www.gruene-ml.de. Rechts daneben ein Feld, in das wir jederzeit Suchbegriffe eintragen können, um bei Suchmaschinen danach zu forschen. Standardsuchmaschine ist Google und das können wir fürs Erste auch so lassen. Ein Klick auf das Symbol öffnet eine Auswahlliste.

Theoretisch können wir jetzt einfach lossurfen. Mit der Tastenkombination Strg+T öffnen wir eine neue "Karteikarte" (Tab), um eine neue Seite aufrufen zu können, ohne die alte zu schließen. Wenn wir auf einer Seite einen Link finden, den wir besuchen wollen, ohne die Seite zu verlieren, können wir mit der rechten Maustaste daraufklicken und "Link in neuem Tab öffnen" wählen. Dann erscheint oben rechts vom aktiven ein neuer Karteireiter, auf den wir mit einem einfachen Klick wechseln können. Einzelne Karteiseiten lassen sich mit einem Klick auf das Kreuzchen am Reiter schließen. Und so weiter. Das lernt sich.



So weit, so gut. Aber werfen wir doch lieber noch einen Blick hinter die Kulissen, um ein paar Einstellungen zu prüfen: Extras, Einstellungen. Da gibt es oben eine Reihe von Auswahlsymbolen. Das erste, für das wir uns interessieren, ist (klick) Datenschutz. Bei mir sieht es da so aus:



Firefox ist also angewiesen, sich die Seiten, die ich besucht habe, nicht zu merken und keine Aufzeichnung darüber anzulegen, was ich heruntergeladen habe (Download-Chronik). Cookies will ich akzeptieren, das heißt, Internetseiten können kleine Notizen auf meinem Computer ablegen, um Verwaltungsinformationen für die aktuelle Sitzung zwischen zu speichern, aber wenn ich den Firefox schließe, werden Cookies und Chronik gelöscht. Das verwischt meine Spur. Wenn ich eine Seite wieder einmal besuche, bin ich taufrisch und kann nicht anhand von Cookies wiedererkannt werden.

Auf der Seite "Sicherheit" sind bei mir die ersten drei Häkchen gesetzt. Ob wir die Passwort-Verwaltung nutzen wollen, ist eine Gewissensfrage. Natürlich ist es praktisch, wenn wir uns die Passwörter, die wir für manche unserer Internet-Aktivitäten brauchen, nicht selbst merken müssen,

sondern der Firefox das für uns tut. Aber dann sollten wir unbedingt auch das zweite Häkchen setzen und ein Master-Passwort vergeben. Dieses Master-Passwort ist dann der "Hauptschlüssel" und nur wer den kennt, dem öffnet Firefox die Tür zu unseren passwortgeschützten Internetseiten. Natürlich wählen wir als Passwort nicht den Namen des Geliebten, der Hauskatze oder irgendein anderes leicht zu erratendes Wort. Meine Passwörter sehen immer so ähnlich aus wie "dkw5lkm3" - in diesem Fall gebildet aus den Anfangsbuchstaben von "Dieses Kennwort wird so leicht kein Mensch erraten", wobei zwei Buchstaben durch ähnlich aussehende Ziffern ersetzt sind. Das ist bei ausreichender Länge von 10-12 Zeichen ziemlich maschinenknacksicher und man kann Lieblingsgedichte, Zitate, Liedanfänge und dergleichen sogar passend zum Kontext verwenden.

Die neuen Einstellungen mit OK abschließen. Aber Achtung: Passwörter niemals nur im Firefox und nie nur auf dem einen Computer speichern! Jedes Gerät kann einmal kaputt gehen. Natürlich gehören Zettel mit Passwörtern nicht an den Monitor, unter die Tastatur oder in die oberste Schreibtischschublade und werden nicht gemailt. Ist ja eh klar, oder?

Add-ons					
Add-ons herunterladen	Erweiterungen	Themes	Plugins	Updates	

Jetzt machen wir noch etwas: Sogenannte Plugins und Add-Ons sind Zusatzprogramme zum Firefox. Da gibt es viel Schnickschnack, aber auch einige Nützlinge. Wir gehen auf Extras, Add-Ons, dann auf das Symbol "Add-Ons suchen" und geben dort in das Feld neben der Lupe ein: "Better Privacy". Eingabetaste. Wir werden gewarnt, Zubehör nur aus sicheren Quellen zu installieren, aber wenn wir lesen "https://addons.mozilla.org" können wir der Sache trauen und "Jetzt installieren" klicken. Nach einer Weile werden wir aufgefordert, Firefox neu starten zu lassen. "Better Privacy" schützt uns vor sogenannten "Supercookies" in Flash-Technologie, einer neueren Methode, unseren Weg durchs Internet zu verfolgen. Das Plugin bringt die richtigen Standardeinstellungen ähnlich unseren oben beschriebenen für normale Cookies schon mit, so dass wir sonst nichts daran zu konfigurieren brauchen.

Und hier noch etwas für diejenigen, die besonders viel für ihre Sicherheit tun wollen und sich nicht scheuen, dafür im Surfalltag auch einmal einen Mausklick mehr zu tun: Webseiten, die wir besuchen, können kleine Programme auf unseren Computer laden und dort ablaufen lassen. Das ist in manchen Fällen notwendig, in vielen nützlich, aber es birgt eine Gefahr: Solche sogenannten Scripts können Einiges auf unserem Computer anrichten. Es ist schon vorgekommen, dass Hacker auf ganz seriösen Internetseiten schädliche Scripts einschleusen und damit Rechner von Besuchern infizieren konnten. Besonders riskant sind natürlich die "dunklen Seiten" des Internet, in die es ja auch brave unbescholtene BürgerInnen bisweilen versehentlich verschlägt. Am Tag und in der Nacht hilft da das Firefox-Plugin "NoScript", das wir ganz nach dem obigen Muster suchen, herunterladen und installieren können. NoScript sperrt standardmäßig alle diese kleinen Programme und einige andere fiese Tricks. Allerdings funktionieren dann auch viele erwünschte Dinge nicht mehr, wenn wir sie nicht ausdrücklich erlauben. Das Erlauben geht so:

Ganz unten rechts erscheint das S-förmige Symbol von NoScript. Wenn etwas gesperrt wurde, ist das Symbol rot umrandet und durchgestrichen. Mit einem Klick erhalten wir eine Liste aller Herkunftsadressen, von denen die Bestandteile der besuchten Seite stammen und staunen vermutlich oft über deren Zahl. Nun haben wir die Möglichkeit. Scripte ie nach Quelle einzeln zu erlauben, und zwar je nach Wunsch nur für die laufende Sitzung oder auf Dauer. Auf Dauer erlauben wir natürlich nur Quellen, bei denen wir uns vollkommen sicher sind, dass sie seriös sind und immer gut gepflegt werden. Temporär erlauben wir, was für die Funktion der Seite nötig ist und kein besonderes Misstrauen erregt. Mit der Zeit erwerben wir die nötige Nebeneffekt: doubleclick.net. Erfahrung. Schöner wer ivwbox.de googlesyndication.com oder google-analytics.com gesperrt lässt, schüttelt lästige Verfolger ab. Mit dem Plugin Adblock Plus machen wir das Internet schließlich für uns ganz und gar werbefrei. Aber das führt jetzt zu weit :-)

Wolfgang Schmidhuber

## MOBILFUNKDEMO IN HÖHENKIRCHEN

Lange war es still gewesen um das Thema Mobilfunk in Höhenkirchen-Siegertsbrunn. Doch die Aufstockung der Antenne auf dem Moarhof in der Sigohostraße war den Mitgliedern Grünen Ortsverbandes Anlass genug, ihren Unmut kund zu tun. Eine lange versprochene Messstudie des Umweltinstituts München e.V. ist mittlerweile auf der Homepage der Gemeinde veröffentlicht worden, aus der hervorgeht, dass sich die Intensität der Mobilfunkstrahlung im östlichen Ortsteil Siegertsbrunn mittlerweile nahezu verdoppelt hat.

Knapp 30 Bürgerinnen und Bürger trafen sich am 3. Juli trotz perfektem Grillund Badewetter bei der Kirche St. Peter. um gegen Mobilfunkantennen auf Privatdächern und für eine künftiae. immissionsverträgliche Aufstellung der Masten zu demonstrieren. Trotz äußerst geringen Aufruhrpotentials wurde die Demonstration von zwei Einsatzfahrzeugen der Polizei begleitet. Allerdings besetzt mit sehr höflichen Beamten.



Unsere Landtagsabgeordnete Susanna Tausendfreund klärte die TeilnehmerInnen über die rechtliche Situation auf, denn die ungeliebten Mobilfunkantennen auf Privatdächern sind genehmigungsfrei, solange sie eine Höhe von zehn Metern unterschreiten. Den Kommunen sind hier

weitgehend die Hände gebunden, da die Genehmigungspflicht Landesrecht ist

"Strukturiert man aber den Bebauungsplan um, oder werden Positivstandorte im Außenbereich ausgewiesen, kann man Masten im Ortskern vermeiden", so Tausendfreund. Bereits bestehende Antennen bekomme man aber kaum mehr weg – sie genießen Bestandsschutz. Dennoch könne man ein Signal setzen: "Bis hierhin, und nicht weiter".

Dies stellt natürlich einiges an Arbeit für die Kommunalverwaltung dar, deswegen müssen die Bürgerinnen und Bürger in Höhenkirchen-Siegertsbrunn nun verstärkt auf Bürgermeisterin Ursula Mayer (CSU) einwirken, damit die Bebauungspläne entsprechen geändert bzw. nachgebessert werden.

Florian Hof

## **AUSBLICK AUF DIE BERGTOUR DES KV**

# 2.-3. Oktober 2010: Familien-Bergtour des Kreisverbands ins Höllental Anmeldung erforderlich!

Auch dieses Jahr führt der Kreisverband wieder eine Bergtour durch, der sich alle Bergfreunde mit und ohne Kinder anschließen können. Ziel ist diesmal die **schöne Höllentalangerhütte** am Fuße der Zugspitze bei Garmisch-Partenkirchen.

Die Anreise erfolgt gemeinsam und klimafreundlich mit der Bahn. Abfahrt wird um 9:32 in München Hauptbahnhof sein, die Rückkehr je nach Wetter, Lust und Laune am Sonntag Nachmittag.

Die Tour ist äußerst kurzweilig, weil auf halbem Weg die spektakuläre Höllentalangerklamm durchquert wird (kleine Eintrittsgebühr). Insbesondere Kindern gefällt das tosende und spritzende Wasser. Regenschutz ist daher auch bei gutem Wetter wichtig!

Wer noch Kraft hat, findet um die Hütte herum weitere Wege, die Kinder Spielmöglichkeiten in der Natur. Richtung Zugspitze beginnt bald ein Klettersteig, der aber nur für Geübte mit Klettersteigset begehbar ist!

Ein Video über Hütte, Umgebung und Klamm kann man hier sehen: <a href="https://www.hoellentalangerhuette.de">www.hoellentalangerhuette.de</a> -> unterhalb vom Foto auf "Video" klicken.

## Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr.

**Körperliche Voraussetzungen:** Die Bergtour ist für alle Kinder und Nichtsportler geeignet, die 700 Höhenmeter und 2 Stunden Gehzeit (im Kindertempo entsprechend länger) bewältigen können. Im Wandern geübte Kinder schaffen den Weg in der Regel im Alter ab 6 Jahren, manche auch

früher. Die Gruppe geht nicht im Gänsemarsch, so dass jeder sein Tempo gehen kann. Den Weg kann man kaum verfehlen. Es gibt keinen Lift aber auf halbem Weg, am Eingang der Klamm, eine gemütliche und gut bewirtete Hütte.

Anmeldung: Es gibt nur ein begrenztes Kontingent auf der Hütte, das verbindlich gebucht werden musste. Verbindliche (!) Anmeldungen bitte möglichst bald - bis spätestens 18. September 2010 - an Markus Büchler: buechler@slius.de. Sollte die verbindliche Anmeldung zurückgezogen werden, oder bei Nichterscheinen, wird leider eine Ausfallgebühr von 10 Euro pro Person / 20 Euro pro Familie fällig, wenn die Plätze nicht anderweitig von uns belegt werden können.

**Wetter:** Die Tour findet bei jedem Wetter statt (in der Klamm wird man ohnehin meistens nass...). Sollte der Zustieg zur Hütte wegen Wintereinbruch o.ä. unpassierbar sein, wird die Tour abgesagt und alle Angemeldeten per E-Mail benachrichtigt.

**Ziel der Tour:** Gaudi, Naturerlebnis, Zeit zum Ratschen, Zeit für Kinder, Zeit zum Kennenlernen untereinander, usw.

**Kosten:** Bahnfahrt (eine günstige Anreise mit Bayern-/Wochenendtickets etc. wird organisiert), Übernachtung auf der Berghütte, unterwegs konsumierte Speisen und Getränke.

Markus Büchler

# **BERICHT AUS DEM KREISTAG**

Wie die CSU ein neues Gymnasium im nördlichen Landkreis verhindert.

Der Kreistag München war sich bisher einig, dass dringender Bedarf für ein zusätzliches Gymnasium im nördlichen Landkreis besteht. Infrage kommen die beiden Gemeinden Unterföhring und Ismaning. Das Bayerische Kultusministerium sieht den Bedarf allerdings nicht.

Im Juli beschloss der Kreisausschuss nun gegen die Stimmen der Grünen, den endgültigen Beschluss über einen dem Kultusministerium vozuschlagenden Standort für ein neues Gymnasium im nördlichen Landkreis auf September zu vertagen. Die KA-Mehrheit meinte auf Initiative der CSU, jetzt in den Sommerferien eine endgültige Aussage der Landeshauptstadt München über eine Beteiligung an einem möglichen Schulzweckverband in Unterföhring zu erhalten, um dann im September zu entscheiden. Für die Kreistagssitzung eine Woche später nahm die Landrätin konsequenterweise den Punkt von der Tagesordnung.

Doch, was passierte? Die CSU setzte durch, dass das Thema doch wieder auf die Tagesordnung kam und dass gleich zwei Gymnasien für beide Standorte beim KuMi beantragt werden sollen. Bei der bisherigen Aussage des Kultusministeriums eine wenig aussichtsreiche Strategie. Oder doch nicht? Zufälligerweise stammt die Idee vom Landtagsabgeordneten Ernst Weidenbusch (CSU), der auch im Kreistag sitzt. Ihm war es schon immer ein Dorn im Auge, dass der Kreistag, in dem die CSU nicht mehr den Landrat und auch keine Mehrheit mehr hat, einen Vorschlag für den ein neues Gymnasium macht. Viel besser wäre doch, man beantragt 2 Gymnasien, erhält hoffentlich eins, aber welcher Standort, das entscheidet dann schon das CSU-geführte Kultusministerium... oder das KuMi lehnt beide ab.

Christoph Nadler

## BERICHTE AUS DEM LANDTAG

Fachtagung: Vom Obrigkeitsstaat zur Mitmachdemokratie - Informationsfreiheitssatzungen in bayerischen Städten und Gemeinden

Am Freitag, den 9.7.2010 fand im Lesesaal des bayerischen Landtags eine Fachtagung zum Thema Informationsfreiheit statt. Als Podiumsteilnehmer waren geladen:

- Dr. Thomas Petri, der Bayerische Landesbeauftragte für den Datenschutz
- · Peter Kveton, Journalist, Netzwerk Recherche
- Dr. Florian Roth, stellvertretender Fraktionsvorsitzender Bündnis 90

/ Die Grünen und Rosa Liste im Münchner Stadtrat

- Josef Schmid, Fraktionsvorsitzender CSU im Münchner Stadtrat
- Susanna Tausendfreund MdL, innenpolitische Sprecherin Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen im Bayerischen Landtag



Moderiert wurde die Diskussion von Dr. Heike Mayer, Transparency International Deutschland e.V., Bündnis für Informationsfreiheit in Bayern.

Anlass der Tagung war eine Kampagne, die Susanna Tausendfreund zusammen mit dem Bündnis für Informationsfreiheit in Bayern gestartet hat, um möglichst viele bayerische Gemeinden dazu zu ermuntern, sich Informationsfreiheitssatzungen zu geben.

Susanna Tausendfreund MdL brachte in die Diskussion ein, dass im Landtag nun schon der 7. Versuch laufe, ein Informationsfreiheitsgesetz für Bayern zu erlassen. Dieses Mal zum ersten Mal auf Initiative der Freien Wähler. davor ieweils dreimal vergeblich in verschiedenen Legislaturperioden eingebracht von Bündnis 90 / Die Grünen und SPD, März 2001. erstmals im Susanna Tausendfreund zeiate das widersprüchliche Verhalten der FDP-Fraktion im bayerischen Landtag auf, die sich das Thema Informationsfreiheit im Wahlkampf zwar auf die Fahnen geschrieben hatte, sich schließlich aber - als es zu dieser Debatte kam aufgrund ihrer Regierungsbeteiligung der Koalitionsdisziplin unterwarf.

Auch der Gesetzentwurf der Freien Wähler ist im Plenum des bayerischen

Landtags abgelehnt worden. Mit Ausnahme eines Abgeordneten unterwarf sich die FDP-Fraktion auch diesmal der Koalitionsräson und stimmte mit der CSU gegen die Annahme des Entwurfs. Freie Wähler, SPD und Bündnis 90 / Die Grünen stimmten geschlossen für das Gesetz.



Außerdem berichtete Susanna Tausendfreund von den bisherigen Erfahrungen mit den bereits bestehenden acht Informationsfreiheitssatzungen in bayerischen Städten und Gemeinden. Dort seien die Verwaltungen keineswegs überrannt worden mit Anfragen, wie zuvor von Vielen befürchtet worden sei. Dennoch würde das Recht auf Akteneinsicht von einigen Bürgern genutzt. Leider Erfolgsquote beim Erlassen von

Informationsfreiheitssatzungen bisher noch sehr gering. Von den rund 12.500.000 bayerischen Einwohnern kämen erst ungefähr 165.000 in den Genuss von Informationsfreiheit. So viele Einwohner haben die Gemeinden mit bereits bestehenden Informationsfreiheitssatzungen zusammen. Zu erwarten ist, dass der Münchner Stadtrat im Herbst 2010 eine entsprechende Satzung beschließt, dann erhöht sich die Zahl auf einen Schlag auf über 10% der bayerischen Bevölkerung.

Anschließend kam Dr. Thomas Petri. der Landesbeauftragte Bayerische für den Datenschutz zu Wort. Er hat zum Thema Informationsfreiheit nicht nur den Bezug des viel bemängelten fehlenden Datenschutzes, sondern auch 3 Jahre Berliner hat lang beim Landesbeauftragten für und Datenschutz Informationsfreiheit den Bereich Recht geleitet und war zugleich dessen Stellvertreter für den Bereich Recht. Bayern und Berlin sind aber nur bedingt vergleichbar, da der Stadtstaat Berlin in seinen



Dimensionen zum flächengrößten und einwohnerzweitstärksten Bundesland Bayern grundverschieden sei.

Dass Informationsfreiheitsgesetze keine Papiertiger sind, konnte er an zwei

Beispielen aus seiner praktischen Arbeit belegen. So konnte zum Beispiel eine Frau, die auf einem unebenen Bürgersteig gestürzt war, anhand von Protokollen nachkontrollieren, ob die Stadt hier ihrer Instandhaltungspflicht nachgekommen war, ob die Unebenheit schon länger bekannt war oder erst vor kurzem entstanden. Außerdem hätten mehrfach Eltern Asbestgutachten von Schulen angefordert, um auch nach diesem Kriterium zu entscheiden, wohin sie ihre Kinder schicken sollten.

Desweiteren ging er auf den Datenschutz im Zusammenhang mit Informationsfreiheit ein und verwies im Hinblick auf die Datenschutzbedenken klar auf das bereits bestehende Baverische Datenschutzgesetz (BayDSG), speziell auf Artikel 19 BayDSG, in dem Datenschutzrichtlinien zur Weitergabe von Daten an nichtöffentliche Stellen - also auch Bürger - klar geregelt seien. Informationsfreiheitssatzungen müssten selbstverständlich im Einklang stehen mit dem Bayerischen Datenschutzgesetz. Allerdings bedürfe die Herausgabe von Daten natürlich immer einer Interessenabwägung zwischen demjenigen, der die Daten erfragt und demjenigen, dessen Daten herausgegeben werden sollen.



Als nächstes berichtete **Peter Kveton**, Journalist und Mitglied beim Netzwerk Recherche über seine unschönen Erfahrungen, die er im Rahmen einer Recherche zu einem Artikel gemacht hatte. Er hatte aufgedeckt, dass beim Verschieben von Geldern zwischen den beiden städtischen Tochterunternehmen Stadtwerke München (SWM) und Olympiapark GmbH, die für die Verwaltung des Olympiaparkes zuständig ist, ein Teil des Geldes bei einer Marketingfirma hängen geblieben war. Er

forderte daraufhin die Offenlegung von Details gefordert, musste aber bis vor den Bundesgerichtshof ziehen, um das zu erreichen. Gäbe es ein Informationsfreiheitsgesetz für Bayern oder eine Informationsfreiheitssatzung für München, wäre ihm das wohl um einiges leichter gefallen. Außerdem führe diese Verschleierung der öffentlichen Angelegenheiten dazu, dass bei den Bürgern die Meinung vorherrsche: "Die da oben machen doch eh was sie wollen."

Da bereits über München gesprochen wurde, kamen nun auch die beiden Stadträte zu Wort. Eigentlich hätte im Stadtrat noch vor der Sommerpause ein Informationsfreiheitsgesetz für München erlassen werden sollen, nun warte man aber noch auf Antworten aus anderen Landeshauptstädten, wie dort Informationsfreiheitssatzungen angenommen worden sind und welche Erfahrungen mit ihnen gemacht wurden. Diese Antworten seien eigentlich schon früher erwartet worden, hätten sich aber noch verzögert, so Dr. Florian Roth, der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen und Rosa Liste im Münchner Stadtrat.

Die Anwesenheit von Joseph "Seppi" Schmid, dem CSU-Fraktionsvorsitzenden im Münchner Stadtrat belebte die Diskussion insofern, als er eine abweichende Meinung von der Landtagsfraktion vertritt. Auch die CSU stützt im Münchner Stadtrat die Einführung einer Informationsfreiheitssatzung.

Ein schönes Schlusswort sprach Dr. Thomas Petri: Informationsfreiheit und Datenschutz seien die zwei Seiten ein und derselben Medaille, der Staat hat bis auf die durch Datenschutz geschützten Daten den Zugriff auf die Daten der Bürger, Informationsfreiheit hingegen sei das äquivalente Recht der Bürger, auch dem Staat in ähnlicher Weise auf die Finger zu schauen.

Insgesamt war die Veranstaltung ein großer Erfolg und brachte einige neue Informationen für die Anwesenden und neuen Schwung in die politische Debatte um die Informationsfreiheit.

Anna Schmidhuber

## Einladung in den Landtag am 22.09.10

Susanna Tausendfreund, MdL (Grüne) lädt interessierte Bürgerinnen und Bürger ins Maximilianeum ein.

Am Mittwoch, 22.09.2010 besteht die Möglichkeit, etwas mehr über den Bayerischen Landtag zu erfahren. Um 13.15 Uhr geht es mit einem halbstündigen Informationsfilm los. Nach einer kurzen Führung durch das Maximilianeum besteht die Möglichkeit mit Susanna Tausendfreund über aktuelle Themen zu diskutieren. Der Besuch endet gegen 15.30 Uhr mit

einem kleinen Imbiss.

Anmeldung ist unbedingt erforderlich bei Antje Wagner Telefon, 4126-2774, <a href="mailto:antje.wagner@gruene-fraktion-bayern.de">antje.wagner@gruene-fraktion-bayern.de</a> oder Telefax 4126-1010.

## BERICHTE AUS DEM BUNDESTAG

# Grube und Ramsauer zünden Nebelkerzen im Hitze-Chaos der Bahn

Wochenlang stand die DB AG wegen ausgefallenen Klimaanlagen in den Schlagzeilen. Viele Reisende kamen zu Schaden. Anstatt aktiv aufzuklären und die Ursachen zu beseitigen, zündeten Bahnchef Grube und Verkehrsminister Ramsauer mitten im Hitze-Chaos aber Nebelkerzen: sie verwirrten die Öffentlichkeit und lenkten von den Ursachen ab.

Grube vertiefte die hausgemachte PR-Katastrophe der Bahn mit Anschuldigungen an das Zugpersonal, das angeblich Fehler gemacht habe. Er sagte, das Zugpersonal müsse den Zug schnellstmöglich anhalten, die Klimaanlage reparieren und ggf. einen Ersatzzug organisieren. Offenbar kennt der Chef der Deutschen Bahn weder die internen Betriebsabläufe noch sein Wagenmaterial. Es gibt nämlich keine rechtzeitig verfügbaren Ersatzzüge, weil die Bahn aus Kostengründen systematisch Betriebsreserven bei Personal und Material abgebaut hat. Der Kostendruck entstand vor allem aufgrund des geplanten Börsengangs der DB AG. Um die Braut schön zu rechnen, wurde an Personal und Material, sowie an Sicherheit und Betriebsreserven gespart, wo es nur ging.

Auch Minister Ramsauer gestand endlich ein, dass der Börsengang schuld an der Misere ist. Es wäre schön, wenn der Bundesminister nun verstanden hätte, was wir Gegner des Börsengangs seit vielen Jahren sagen. Tatsächlich lenkt er aber davon ab, dass die schwarz-gelbe Koalition weiter an dem Börsengang festhält. Anders ist nicht erklärbar, warum die Regierung ihn nicht längst abgesagt hat. Darauf, dass die Regierung Merkel die Börsenpläne wieder auf die Tagesordnung setzt, wenn sich die Rahmenbedingungen bei der Bahn und an den Kapitalmärkten freundlicher gestalten, kann man schon jetzt wetten.

Auch die Sondersitzung des Bundestags-Verkehrsausschusses am 22.7. brachte keine Klarheit. Die Bahn wusste keine Antwort, warum die Klimaanlagen ausgefallen waren und versuchte, die Situation schön zu reden. In einem internen Störfallbericht der Bahn heißt es wörtlich: "Klimaanlage im ICE 846 (...) ausgefallen. Reisende hatten wegen zu großer Hitze von über 70° Celsius in Wagen 27 Scheibe eingeschlagen. Weiterfahrt mit Reisenden nicht möglich." Dass die Bahn dies – und vieles andere - dementiert hat, zeigt, dass die Informationspolitik der DB dringend verbessert werden muss. Auch unter Bahnchef Grube gilt offenbar die Leitlinie weiter, dass nur zugegeben wird, was nicht mehr geleugnet werden kann.

In einem weiteren Punkt zündete Minister Ramsauer verwirrende Nebelkerzen. Er sagte, der Rentabilitätsdruck des geplanten Börsenganges habe die Bahn heruntergewirtschaftet. Tatsache ist, dass sein Haus aus der Bahn eine Fixdividende von 500 Millionen Euro herauspresst. Diese halbe Milliarde Euro muss die Bahn neuerdings jedes Jahr, unabhängig von der Ertragslage, an ihren Eigentümer, den Bund, abführen. Diese Summe entspricht einem Viertel sämtlicher tatsächlich erbrachter Bestandsnetz Bahn! Fine Erhaltungsmaßnahmen im der ertragsunabhängige Fixdividende wäre in der freien Wirtschaft undenkbar. Lediglich einige stark kritisierte Private Eguity Fonds guetschen ihre Unternehmen ähnlich aus. Wir Grüne wollen das umweltfreundlichste Verkehrsmittel stärken und ausbauen, anstatt es auszubeuten, wie es sonst nur Finanz-Heuschrecken tun.

### Minister Ramsauer – der Märchenonkel

Verkehrsminister Ramsauer verspricht landauf, landab das Blaue vom Himmel: Zuletzt beim bayerischen Wirtschafstag in Regensburg verkündete er abermals einen warmen Geldregen aus Berlin, der Bayern viele Neubaustrecken in Milliardenhöhe für Schiene, Straße und den Donauausbau bringen soll. All dies soll nach seiner Meinung die bayerische Wirtschaft stärken.

Minster Ramsauer tut gerade so, als ob er Geld in beliebiger Höhe zur Verfügung hat. Für den Unterhalt der Bundesfernstraßen gibt es bereits

jetzt einen enormen Investitionsrückstand in Höhe von 25 Milliarden. Jede dritte Autobahnbrücke ist marode und muss dringend saniert werden. Aber der Minister verspricht lustig jedes Straßen- und Schienenprojekt, das ihm gerade einfällt.

Das Problem ist nicht nur, dass grundsätzlich kein Geld für teilweise dringend erforderliche Infrastrukturprojekte vorhanden ist. Das wenige Geld, das der Bund investieren kann wird auch unter Verkehrsminister Ramsauer in die völlig falschen Projekte investiert. Wir brauchen weder eine A 94 im Isental, noch Staustufen in der Donau, noch die absurde Neubautrasse Nürnberg-Erfurt, noch den Bahnhof Stuttgart21.

Vielmehr muss die bestehende Infrastruktur an vielen maroden Stellen instand gesetzt werden, Engpässe insbesondere im Schienenverkehr beseitigt werden, desolate Nebenstrecken elektrifiziert und Bahnhöfe erneuert sowie internationale Vorhaben wie die modernisierung der Bahnstrecke München-Lindau-Zürich angeschoben werden. Freilich sind diese vielen "kleineren" Projekte weniger prestigeträchtig. Dennoch wollen wir Grüne diesen Projekten den Vorzug geben, weil sie wirtschaftlicher sind und sowohl dem Güter- als auch dem Personenverkehr mehr Vorteile bescheren.

## **EUROPABÜRO**

# Europaabgeordneter Gerald Häfner eröffnet Büro in München

Im vergangenen Jahr wurde Gerald Häfner ins Europäische Parlament gewählt. Als Abgeordneter setzt ers ich dort in den Ausschüssen für Verfassungsfragen, für Petitionen und für Recht für mehr Transparenz und Bürgernähe der Europäischen Union ein. Anfang Juni wurde ier zum Berichterstatter für die Europäische Bürgerinitiative ernannt und wird maßgeblich an der Ausgestaltung dieses ersten Instruments der direkten Bürgerbeteiligung auf europäischer Ebene mitwirken können.

Am 1. Juli 2010 wurde zusätzlich zu seinen Büros in Brüssel und Straßburg, ein Europabüro in München eröffnet um bayerische Belange noch stärker nach Brüssel zu tragen und die Vernetzung zwischen München und Brüssel weiter auszubauen. Terminanfragen sowie Fragen oder Anregung zu meiner Arbeit im Europäischen Parlament und/oder in

Bayern werden von dort beantwortet.

Büroleiter Matthias Gauger Sendlinger Str. 47 80331 München

Das Büro ist Dienstags und Donnerstags jeweils von 9-13 Uhr sowie Mittwochs und Freitags von 15-19 Uhr besetzt.

Telefonisch erreichbar ist das Büro während der Öffnungszeiten unter: 089 211 597 20.

oder jederzeit per Email <u>matthias.gauger@gruene-europa.de</u> oder

Fax: 089/211 597 24

## **PROTOKOLLE**

### Protokoll KV vom 9. Juni 2010

Eike Hallitzky: "Milliardengrab Landesbank"



Eike Hallitzky, MdL, finanzpolitischer Sprecher der Grünen im Bayerischen Landtag, referierte bei der Kreisversammlung der Grünen im Münchner Rathaus am 9.6.2010 über das "Milliardengrab Landesbank". Bei der CSU-Staatsregierung machte er "Versagen auf ganzer

Linie" aus und beklagte, dass für dieses finanzpolitische Desaster neben den Steuerzahlen auch die Sparkassen bluten müssen.

Hallitzky hat mittlerweile über Parteigrenzen hinweg den Ruf als "Chefaufklärer", der durch Detailwissen und Sachorientiertheit bei der Aufarbeitung des Landesbank-Debakels glänzt. "Das bedenkenlose Spielen mit Staatsgeldern hatte bei der CSU-Staatsregierung System". Schon 2001 habe die Staatsregierung die Landesbank genötigt, dem klammen Leo Kirch 2 Milliarden DM zu leihen. Stoiber wollte sich für seinen Kanzlerwahlkampf eine positive Berichterstattung in Kirchs Privatsendern sichern. Dafür mussten die bayerischen Steuerzahler damals bitter bezahlen.

Kurz bevor die EU Mitte 2005 die Gewährträgerhaftung des Freistaats für die Landesbank verbot und die Landesbank dadurch günstige Kreditkonditionen verlor, beschloss der von CSU-Ministern dominierte Verwaltungsrat noch schnell eine Vorratskreditaufnahme in Höhe von 58,2 Milliarden Euro. "Das entsprach fast dem Doppelten des Staatshaushaltes. Eine solche Entscheidung hebelt die Budgethoheit des Landtags völlig aus", sagte Hallitzky. Mit diesem Geld begann dann das große Zocken: "strukturierte Wertpapiere", Lehman Brothers, Island - extreme Renditeerwartungen - extrem hohes Risiko.

Nicht die Finanzmarktkrise, sondern das bewusste Nichtbeachten von bekannten Risiken und der fehlende Kontrollwille haben laut Hallitzky auch zum Desaster beim Kauf der Hypo Group Alpe Adria (HGAA) geführt. "Diese Bank war von Anfang an ein Griff ins Klo". Stoiber, Huber und Co. wollten auf Teufel komm raus eine Bank auf dem Balkan kaufen - völlig überteuert und blind für die Leichen im Keller.

Als Verwaltungsräte hätten Huber, Beckstein, Faltlhauser und Schmid die Pflicht gehabt, die Geschäfte der Landesbank ernsthaft zu kontrollieren. Hallitzky: "Wenn sie dabei grob fahrlässig gehandelt haben, können und müssen sie dafür auch juristisch belangt werden."

Die bayerischen Sparkassen mussten in der Folge 1 Milliarde Euro abschreiben. Für die Stadtsparkasse München, die zweitgrößte Sparkasse Bayerns, schätzt Hallitzky den Korrekturbedarf in den beiden letzten Jahren auf insgesamt knapp 100 Millionen Euro. Und ob das alles ist, stehe in den Sternen, befürchtet Hallitzky. "Schließlich könnte die EU nachträglich noch eine deutlich höhere Beteiligung der Sparkassen verlangen."

Die bayerischen Steuerzahler sind mit 10 Milliarden Euro dabei - "das sind 800 Euro für jeden bayerischen Bürger von der Wiege bis zur Bahre."

Wolfgang Schmidhuber

TERMINÜBERSICHT IM LANDKREIS MÜNCHEN				
15.09.10	Kreisversammlung im September Rathaus München, Beginn 20 Uhr	München		
23.09.10	Grünes Kino; Waldwirtschaft Jahn, Beginn 20 Uhr	Haar		
26.09.10	Politischer Frühshoppen mit Toni Hofreiter Merowinger Hof, Florianstraße 26, Beginn 11 Uhr, musikalisches Rahmenprogramm "Louva Marguerite"	Kirchheim		
30.09.10	Grünes Kino im Bürgerhaus Beginn 20 Uhr	Pullach		
0203.10.	Bergtour des Kreisverbandes zur Höllentalangerhütte, Anmeldeschluss 18. September bei buechler@slius.de	Höllental		
06.10.10	Kreisversammlung im Oktober Rathaus München, Beginn 20 Uhr	München		
09.10.10	Pflanzenbörse und Radlflohmarkt, Wöllnerplatz (Großhesselohe), von 10-12 Uhr	Pullach		
14.10.10	Grüner Stammtisch Vereinräume (Alte Post), Beginn 20 Uhr	Haar		
2324.10.	Landesdelegiertenkonferenz (LDK) Wahl der Delegierten am 15. September	Würzburg		
10.11.10	Kreisversammlung im November Rathaus München, Beginn 20 Uhr	München		
18.11.10	Grünes Kino; Waldwirtschaft Jahn, Beginn 20 Uhr	Haar		
1921.11.	Bundesdelegiertenkonferenz (BDK) Wahl der Delegierten am 15. September	Freiburg		
01.12.10	Kreisversammlung im Dezember Rathaus München, Beginn 20 Uhr	München		
17.12.10	Weihnachtsfeier der Grünen in Haar, Ort wird noch bekanntgegeben, Beginn 20 Uhr	Haar		

Regelmäßige Termine des OV Ottobrunn: Jeden Mittwoch um 18:30 Uhr "Grüner Lauftreff" am Rathaus. Jeden ersten Freitag im Monat um 14:30 Uhr "Grüne Bürgerstunde", Fraktionszimmer im Rathaus

# Termine bitte immer an Antje: gf@gruene-ml.de

Einen Ausflug in das verstrahlte Gebiet um den russischen Atomreaktor Tschernobyl unternahmen Sprecher Markus Büchler und Geschäftsführerin Antje Wagner. Auf Ihren "Reisebericht" kann man gespannt sein!



### Kontaktadressen

#### Sprecherin:

Luitgart Dittmann-Chylla Wallbergstr. 26 85635 Höhenkirchen-Siegertsbrunn fon: 08102 / 77 78 09

dittmann-chylla@online.de

#### Schriftführer:

Dr. Volker Leib Lindenrina 48 82024 Taufkirchen fon: 089 / 666 11 681 vleib@volker-leib.de

#### Beisitzerin:

Maria Kammüller Rathausstaße 16 82008 Unterhaching fon: 089/61079855 mkammueller@mnet-mail.de

### Toni Hofreiter MdB Regionalbüro München

Dr. Volker Leib Sendlinger Straße 47 80331 München Tel: 089 / 46136584 Fax: 089 / 46136585 Kernzeit: Mo - Fr 10-13 anton.hofreiter @wk.bundestag.de

#### www.toni-hofreiter.de

## Geschäftsführerin: Antie Barbara Wagner

Ebertstraße 6 82031 Grünwald fon: 089 / 411 744 13 fax:032-12 12 45 170 (NEU) qf@gruene-ml.de

#### Vorstand Grüne Jugend München

Vorstand Grüne Jugend HöSi

Landesverband Grüne Landtagsfraktion Petra Kelly Stiftung: GRIBS-Kommunalbüro:

#### Sprecher:

Markus Büchler Freisinger Str. 7 85764 Oberschleißheim fon d.: 089 / 315 97 215 fax d.: 089 / 315 94 561 buechler@slius.de

#### Beisitzerin:

Anna Schmidhuber Hohenbrunner Str. 26 85521 Riemerling fon: 089/60850493 gruene@annaschmidhuber.de

#### Beisitzer:

Wolfgang Schmidhuber Hohenbrunner Str. 26 85521 Riemerling fon: 089 / 60 85 04 91 gruene@wschmidhuber.de

#### Susanna Tausendfreund MdL Landtagsbüro

Maximilianeum Tel.: 089 / 41 26- 27 74 Fax: 089 / 419 00 491 Tel.(d): 089 / 419 00 490 Tel (p): 089 / 793 42 45 kanzlei@susannatausendfreund.de www.susanna-tausendfreund.de

#### Bankverbindung:

#### DIE GRÜNEN München-Land

Kreissparkasse München-Starnberg Konto-Nr: 28 04 63 175,

BLZ 702 501 50

vorstand@gim.de

www.gjhs.gruene-ml.de

# Kassier:

Peter Triebswetter Am Stiergarten 33 85635 Höhenkirchen-Siegertsbrunn fon: 08102 / 99 84 43

peter.triebswetter@online.de

#### Beisitzer:

Robert Gerb Wolfratshauser Str. 62 82065 Baierbrunn fon: 089 / 793 48 74 fax: 089 / 74 48 14 20

### Beisitzerin:

Kirsten Siebert Leiblstr. 26A 85579 Neubibera fon: 0163-7325951 kirsten.siebert@gmx.net

### Kreistagsfraktion Fraktionsvorsitzender

Christoph Nadler Hohenbrunner Weg 44 82024 Taufkirchen Tel d: 089 / 41 66 13 78 Tel p: 089 / 6 12 54 01 Fax p: 089) 61 46 92 14 Christoph Nadler@web.de

#### Internet:

www.gjm.de

www.aruene-ml.de

www.gruene-ml.de/fraktion

www.gruene-bavern.de www.gruene-fraktion-bayern.de www.petra-kelly-stiftung.de www.gribs.net







Wir trauern um Sepp Daxenberger, der am 18. August - nur wenige Tage nach seiner Frau Gertraud - verstorben ist. Sepp kämpfte zeitlebens für seine Überzeugungen: für den Erhalt der Schöpfung und die Zukunftsfähigkeit Gesellschaft. Als leidenschaftlicher Politiker und heimatverbundener Bayer konnte er die Menschen mitreißen und hat damit die politische Landschaft in Bayern verändert. Seine erdverbundene und glaubwürdige seine Art. Aufrichtiakeit und

Beharrlichkeit in der Verwirklichung unserer gemeinsamen politischen Ziele bleiben unvergessen. Er wird uns sehr fehlen.

Unser Mitgefühl gilt seinen drei Kindern und den Angehörigen.

KV München Land

Redaktionsschluss für den nächsten Kreisrundbrief: 14. Oktober 2010

V.i.S.d.P.: Bündnis 90 / DIE GRÜNEN, Kreisverband München-Land Markus Büchler, Freisinger Str. 7, 85764 Oberschleißheim



Spenden an: Die Grünen München-Land Kontonummer: 280 463 175

Kreissparkasse München-Starnberg

BLZ: 702 501 50